

# Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourmieg.)

No. 71. Montag, den 5. September 1825.

Berlin, vom 31. August.

Des Königs Majestät haben den bisher bei der Regierung in Frankfurt an der Oder angestellte gewesenen Regierungsrath und Mitglied des Finanz-Ministeriums allergnädigst zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Land- und Stadtgerichts-Assessor Schütte zu Anna zum Justizrath zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 1. September.

Seine Majestät der König haben dem Otto von Zastrow die Kammerherrnwürde zu erteilen geruhet.

Aus den Maingegenden, vom 26. August.

Der Großfürst Constantin und die verwitwete Adnigin von Würtemberg werden in Frankfurt erwartet. Der Bundestag hat nach mehreren fast täglichen Sitzungen sich bis Ende des Decembers vertagt. Der Präsident Baron von Münch ist gestern früh um 4 Uhr nach Wien abgereist. Während der Abwesenheit des Herrn Barons, wird der Baiersche Minister, Herr v. Pfeffel, seine Stelle vertreten. Der Herr von Nagler wird erst nach Berlin abgehen, wenn die Kronprinzessin von Preußen K. Hoheit auf ihrer Rückreise von Ems Frankfurt passiert haben wird.

Wie der Correspondent von und für Deutschland meldet, soll Karl Maria von Weber gestorben sein.

Aus den Maingegenden, vom 27. August.

Der Kirchengeitung zufolge, müssen seit einigen Monaten, nach einem Befehle Sr. Maj. des Königs von Baiern, die Militärpersonen aller Waffengattungen an jedem Sonn- und Feiertage die Kirchen ihrer Confessionen besuchen, und dem öffentlichen Gottesdienste beiwohnen. — Dieselbe Zeitung enthält ein Schreiben aus Lyon, nach welchem kürzlich drei Gemeinden in der Nähe dieser Stadt zur reformirten Kirche übergetreten sind.

Man baut jetzt in Kurhessen ein Straßenwerk, wie

deren noch wenige in Deutschland bestehen. Auf der Route von Cassel nach Frankfurt war bisher einige Stunden von letzterer Stadt, an der sogenannten Baune, die Straße von einem tiefen Thal durchschnitten, so daß man nur mit Gefahr hinab und mit großer Mühe hinauf passieren konnte. Der verstorrene Oberbaudirector Zuffow wollte hier eine Schnecke anlegen, um die Stelle fahrbarer zu machen; aber der Kurfürst genehmigte einen andern kühnen Plan eines Schülers Wiebelings, das Thal auszufüllen, mitten hinein eine Brücke zu legen; und hoch über ihr die Wagen hinrollen zu lassen. Dies Werk, schon seit drei Jahren die Beschäftigung und das Brod vieler hundert armer Menschen der Umgegend, nähert sich nunmehr seiner Vollendung, und wird wahrscheinlich im nächsten Jahr eröffnet werden.

Paris, vom 27. August.

Der Pariseiler Gerichtshof hat in dem Prozeß der Einwohner von Aubagne gegen einen dortigen Eigenthümer, eine Zwangsgerechtigkeit betreffend (die Bauern mußten nemlich in dem Ofen dieses Eigenthümers ihr Brod backen lassen, oder dafür eine gewisse Abgabe entrichten), sein Endurtheil abgegeben. Die Bauern haben ihren Prozeß gewonnen, und sind von dieser Gerechtigkeit, welche das Tribunal für ein Ueberbleibsel des Feudalwesens erklärte, gänzlich befreit worden. Der Maire von Aubagne war es, der diesen Gegenstand zur Sprache gebracht und durchgesetzt hat.

Zu Ende des Monats Mai ereignete es sich, daß der Eigenthümer des Kaffeehauses Rotonde allhier, Mascré, und noch einige andere Personen, nach dem Genuß von Gefrotroem, welches sie in dem genannten Kaffeehause sich hatten reichen lassen, starke Unannehmlichkeiten empfanden. Herr Mascré hatte die Vanille in Verdacht; er warf den alten Vorrath weg, ließ von einem Sachverständigen sowohl die Ger

räthe als die ganze Art der Vereitung sorgfältig untersuchen, und man überzeugte sich, daß alles mit untadeliger Sorgfalt bei der Vereitung des Gefrorenen bewerkstelligt werde. Nichtsdestoweniger zeigten sich am 10ten Juni, während wir eine Hitze von 21 bis 22 Graden hatten, und namentlich am 11ten Juni, an welchem Tage nach Beendigung der Königl. Vorstellung auf dem Französischen Theater eine große Menge Menschen nach dem Kaffeehause gekommen war, ähnliche Zufälle in ziemlicher Menge. Es erfolgte eine zweite noch genauere Untersuchung, die sich sogar bis auf die Analisirung aller einzelnen Bestandtheile erstreckte, und ein Polizeicommissair war bei der Vereitung des Gefrorenen bis 11 Uhr Abends gegenwärtig; dennoch beklagten sich den folgenden Tag mehrere Personen über Uebelbefinden. Der Procurator ließ hierauf eine gerichtliche Untersuchung anstellen, und jedermann, bis auf den geringsten Burschen, der aufwartete, wurde in Verhör genommen, und man gelangte zu der festesten Ueberzeugung, daß hier weder Bosheit noch Nachlässigkeit noch schlechte Beschaffenheit des Eises, und dergl. Schuld haben könne. Indes hatten die Klagen, die seit dem 18ten Juni aufgehört hatten, am 13ten Juli wieder angefangen und dauerten bis zum 19ten Juli — die Hitze war an diesen Tagen 22 bis 28½ N. — Mittlerweile hatte man in Erfahrung gebracht, daß in einigen andern Kaffeehäusern, und selbst in einer andern vornehmsten Handelsstädte, während der großen Hitze, ähnliche Zufälle, selbst nach dem Genuß von bloßem Eiswasser, eingetreten seien; ja, daß schon im Jahr 1822 dasselbe beobachtet worden sei. Es ward hierauf eine Commission von 6 sachverständigen Männern (worunter der Professor Orfila) zusammenberufen, die nach reiflicher Untersuchung einmüthig ihre Meinung dahin abgaben, daß jene Zufälle der Reizbarkeit zuzuschreiben sind, die die Kälte des Eises in dem Magen von Personen erregt, die eine lange Zeit der dünnen Hitze Preis gegeben waren, man daher bei großer Hitze, namentlich wenn man eine zahlreiche Gesellschaft (das Schauspiel ic.) verläßt, im Genuß des Gefrorenen sehr vorsichtig sein müsse, daß endlich die durch das Geforne hervorgebrachte Krankheit wie die Cholera morbus behandelt werden muß.

Nach der Verfassung der Republik Haiti, wie schon vor Einverleibung des Christophschen Königreichs und des Spanischen Antheils festgesetzt worden, stehen dem Präsidenten zwei gesetzgebende Behörden zur Seite, die Kammer der Repräsentanten und der Senat. Der Präsident hat auch das Recht, seinen Nachfolger zu bezeichnen, und 40,000 Gourds (à 1½ Thlr.) Besoldung. (Also mehr als der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, der nur 25,000 Dollars zu 1 Thlr. 13 Sgr. bezieht.) Die Repräsentanten müssen wenigstens 23 Jahre alt sein, und erhalten während ihrer dreimonatlichen Sitzung 200 Gourds monatlich. Sie erwählen auch, doch nach dem Vorschlag des Präsidenten, auf 2 Jahr die 24 Mitglieder des Senats, deren jedes jährlich 1600 G. erhält.

Madrid, vom 12. August.

Das R. Dekret über Aufhebung sämtlicher Militair-Commissionen im Reiche ist bereits an alle Ge-

neral-Capitaine versandt. Es ist ziemlich lang und enthält am Schluß folgende drei Bestimmungen: 1) Die mittelst des Dekrets vom 13ten Januar 1824 errichteten stehenden Commissionen hören sogleich auf und sind unterdrückt. 2) Alle jetzt vor den Commissionen schwebenden Prozesse werden an die respectiven Tribunale überwiesen, damit diese sie dem bestehenden Rechte gemäß beendigen. 3) Das Gericht der Haus- und Hof-Adelen für Bestrafung der in der Hauptstadt verübten Diebstähle, soll sich an die, vom dem Conseil am 7ten Febr. 1777 vorgeschriebenen Maafregeln halten, und nicht bloß die Diebstähle, als qualificirte Diebstähle ansehen, die mit Gewaltthat und Einbruch begleitet sind, sondern auch die, wobei Thüren im Innern, Kästen, Kisten und Schreibeische mit falschen Schlüsseln oder Dieterichen geöffnet worden sind. 4) Die mit keinem der angegebenen Umstände begleiteten Hausdiebstähle, wenn sie auch die Summe von 50 Piaßten betragen, wie in dem R. Dekret vom Jahre 1764 angegeben ist, oder sich noch höher belaufen, sollen nicht als qualificirte, sondern nur als einfache Diebstähle angesehen und der Deklaration von 1747 gemäß, mit Strafen, die dem Ermessen der Richter überlassen sind, gebüßt werden.

In Folge des obigen R. Dekrets hat gestern das Gericht der Haus- und Hof-Adelen, von seinem sehr zahlreichen Gefolge begleitet, alle Proceß-Acten übernommen, die sich in den Händen der Militair-Commission befanden, und zwei Stunden darauf wurde eine große Anzahl Gefangener in Freiheit gesetzt. In derselben Stunde, wo hier die Auflösung der Militair-Commission erfolgte, hat sie auch in allen übrigen Städten des Reichs statt gehabt. Man sagt, daß die 68 Offiziere, welche die hiesige Commission ausmachten, vom Kriegsminister die Weisung erhalten haben, die Hauptstadt zu verlassen.

Das Einrücken eines neuen Französischen Truppen-Corps in unser Land, ist keinem Zweifel mehr unterworfen; mehrere hiesige Handelshäuser haben von Bayonne aus Vorräthe wegen Lieferung von Transportmitteln für Proviant und Fourage erhalten. Der Transport soll nur bis an den Ebro beschafft werden. Ungeachtet der Zustand des Landes und die Annäherung einer fortan unvermeidlich gewordenen Krisis das seit lange in Umlauf befindliche Gerücht unterstützen, daß die Franzosen gegenwärtig nur kommen, um die Ansprüche der Ultra im Zaum zu halten, so glauben doch diejenigen, welche den Stand der politischen Verhältnisse Frankreichs und Spaniens zu England kennen, daß jenes Betragen der Ultra's nur ein Vorwand sei, hinter den man den Zweck der Ankunft neuer Truppen verbergen wolle. Dabei ist wohl zu bemerken, daß, während die Französische Regierung sich in Stand setzt, ihre Truppen, wenn sie es für dienlich erachtet, in Spanien einrücken zu lassen, und die Span. Regierung den General-Capitaneen der Provinzen befehlt, sämtliche Provinzial-Milizen auf die Beine zu bringen, die Engländer ihrerseits ihre Station am Tajo verstärken. In diesem Zusammenhange authentischer Nachrichten, in den schwierigen Fragen, welche die Befesung Spaniens zwischen Frankreich und England veranlassen dürfte, und in jenen, die bereits in Folge der Anerkennung der neuen Staaten in Amerika zwischen England und Spanien entstanden sind, muß man die

wahren Beweggründe zur Bildung der Lager von Bayonne und Perpignan suchen, nicht in den übertriebenen Ansprüchen unserer Ultra's. Alle Bemühungen dieser letztern, zur Wiederherstellung der Inquisition, sieht man als vergeblich an, da der König, ungeachtet des günstigen Urtheils, welches die P. Procuratoren, in Betreff des Antrags des Karls von Castilien, auf die Wiederherstellung der Inquisition gefällt haben, diese Angelegenheit dennoch an die Commission der öffentlichen Sicherheit verwiesen hat, in der sie, wie man glaubt, weit mehr Gegner, als Freunde finden wird.

Gen. Vieur. O'Donnell, der aus Alt-Castilien hier angekommen ist, hat ein Verzeichniß von 58,000 royalistischen Freiwilligen, die sich in jener Provinz befinden, mitgebracht und man rechnet 300,000 auf die ganze Halbinsel. Diese Zahl wäre groß genug, um die Carlistas zu besiegen, wenn nur die Freiwilligen alle so dächten, wie die zu Larragona, die einen Schmaus begangen und dabei unablässig: viva Fernando! mueran los Carlistas! gerufen haben, nach der Mahlzeit aber sich ins Staatsgefängniß begeben und einen in Capape's Verschwörung verwickelten Hauptmann herausgeholt haben, den sie auf einen Esel durch die Straßen heraufführten.

Am 7ten sind Heuener-Abtheilungen wider den Carlischen Haufen, der bei Valladolid steht und die Banden des Trappisten in der Rioja ausgezogen. Eine Abtheilung der Garde Carapastier hat aber geweigert, die Carlistas anzugreifen, als sie ihnen gegenüber geführt worden. Es soll eine Regenz geben, die im Namen Karls V. verfährt.

London, vom 16. August.

Vor den Sommerferien wurde kürzlich ein Fall verhandelt, der auf die gepriesene Wohlfahrt Englands, auf das Glück des Besizers großer Manufakturen, um das England so sehr beneidet wird, ein sehr zweideutiges Licht wirft. Zwei kleine Mädchen von 12 und 13 Jahren waren von Herrn Banks, dem Eigenthümer einer Spinn-Manufaktur, angeklagt, Feuer mit der Absicht, seine Gebäude anzuzünden, angelegt zu haben. Er bringe den Fall nur darum vor Gericht, damit ein Beispiel statuirt werde. Die kleinen Geschöpfe, welche seit dem 28. Juli im Gefängnisse gefesselt hatten, saßen vor den Schranken des Gerichts, laut schluchzend und in Thränen zerfließend, und erregten schon im Voraus die allgemeine Theilnahme. Aus den Aussagen der Zeugen erhellte deutlich, daß sie, doch wohl nur aus kindlicher Unbedachtsamkeit, brennbare Materialien in dem Inneren eines Gebäudes angezündet hatten. Zugleich erkärfte man auch, daß hier in den vier Wänden einer Fabrik 65 kleine Mädchen von 9 bis 14 Jahren zu ständlicher 24stündiger Arbeit am Strickrahmen eingesperrt werden, wobei man ihnen nicht einmal Feiertage erlaubt. Ueberdies an der Arbeit hatte jene Kinder zu dem kindischen Entschlusse benogen, sich durch Anzündung des Gebäudes ihre Freiheit verschaffen zu wollen. Der Anwalt machte die Geschwornen darauf aufmerksam, daß die gerichtliche Verhandlung nur um eines Beispiels willen eingeleitet sei. 65 Kinder von dem zarten Alter von 9 Jahren an würden hier eingeschlossen, um zu einem Geschäfte angezogen zu werden, das ihnen, wenn ihre Gesundheit zerstört und

ihre Blüthe im Voraus untergraben sei, kein Brod mehr gebe, denn es erhelle, daß nur 5 Frauen dabei Anstellung fänden. Dies gehehe um Herrn Banks Vermögen zu vermehren, damit er in einer durch Markt, Blut und Sauser und Thränen dieser armen Kinder erkaufte Equipage dahin rollen könne. Seit längerer Zeit habe die Sklaverei der Regier die Theilnahme und Aufmerksamkeit des Britischen Publicums auf sich gezogen. Was dagegen aber Regiersklaverei sei? Er selbst habe in seiner frühern Jugend einiaie Zeit in Westindien zugebracht, die Lage der Regier mit eigenen Augen angesehen; er erkläre aber zu Gott, daß er nie von so einer Sklaverei gehört habe, wie sie dieser Fall in seinem Geburtslande offenbare. Wohlgenährt, wohlgekleidet, mit Stunden der Erholung und Erheiterung beschenkt, sei ihr Zustand, verglichen mit dem dieser unglücklichen Kinder, welche von 12½ Stunden nur anderthalb zu ihrem freudlosen Mable haben, ein Paradies. Zu der harten Arbeit komme noch die Peitsche hinzu. Müsse nicht jedes Menschen Herz bei solchem Gemälde bluten? Er besenne, so manche Scene des Elendes und Jammers er in seinem Leben auch mit angesehen, so habe er doch nie eine für das menschliche Geschlecht so herabwürdigende, wie diese, wahrgenommen. Die Gesetzgebung habe menschlich für Anordnungen gesorgt, um das Loos der Baumwollenspinner im Norden zu verbessern. Die Kinder-Sklaverei sei in jenem Theile des Landes abgeschafft; er hoffe, Anstalten, wie die des Herrn Banks, bald ähnlichen Regulativen unterworfen zu sehen. Mit welchem Gefühle müßten Damen von der schönen Welt auf den Jammer derselben herabsehen, durch die ihr gestirkter Puz fertig werde! — Der Spruch der Jury fand die Kinder „nicht schuldig“ und die Mädchen wurden demnach ihren Müttern wieder übergeben.

In der vorigen Woche starb ein 77jähriger Greis Namens Painter auf eine sonderbare Weise. Er hatte beim Biertrinken unachtsamerweise eine Wespe mit heruntergeschluckt und obgleich er nach vielem Husten das Insekt aus dem Munde bekam, so gab er doch in einer halben Stunde den Geist auf, da er durch die Anschwellung des Schlundes am Athemholen verhindert wurde.

London, vom 20. August.

Am Morgen des zosten Juli fand man in den Hauptstrassen Lissabons folgende Proklamation angeschlagen: „Brave Portugiesen! Die Englische Regierung folgt ihrem räthelvollen System; sie beginnt uns, wenn sie es in ihrer machiavellistischen Politik für nützlich erachtet, und hierauf weiß sie sich klüglich zu stellen, daß die Französische Regierung die von England selbst geschmiedeten Complotte, um den Prinzen, der allein uns regieren sollte, zu verbannen, in Ausführung bringen muß. Die Britische Regierung ist, welche das Dekret vom 24ten Juli bewirkt hat, denn sie sah die Bekanntmachung unserer Unschuld und unserer gerechten Forderungen durch das befugte Tribunal voraus, welches unsere Feinde mit ewiger Verwirrung belegt haben würde. Der Augenblick, Portugiesen! ist da; die Regierungen des Festlandes sind auf unserer Seite, und wiewohl die Abdankung des Königs nicht statt haben wird, so wird man doch eine gleich taugliche Maßregel nehmen, die nicht wie jene mit Rebellen verknüpft ist.“

Rögen wir uns vereinigen, und den Sturm, der uns droht, beschwichtigen, indem wir zu einer Politik unsre Zuflucht nehmen, die nicht ganz unsere ist. Wählen wir eine Regentchaft, die die Königin unsere Herrin, mit der allein wir glücklich sein könnten, präsidire." Man hatte sich bei der Anklebung dieser aufrührerischen Proclamation eines Kittes bedient, der das Herabreißen fast unmöglich machte. Man fand sie am selbigen Tage auch in Porto, Villa, Meal &c. angeheftet.

Unsre jüngsten Nachrichten aus Kangoon laufen bis zum 16ten December. Obgleich der Feind seit einigen Tagen wieder angriffsweise verfahren hatte und besonders unsern Schiffen durch unzählige Brandstöße beschwerlich fiel, so hatten doch zwei ihm durch Lieut. Ketter und Sir Arch. Campbell beigebrachte Niederlagen seinen Eifer wieder merklich abgelüht. Drei seiner größten Kriegs- und eine Anzahl anderer Fahrzeuge mit Kriegs- und Mundvorräthen waren den Unsrigen in die Hände gefallen.

Bei einem Künstler in der Coventstraße sieht man jetzt ein Billard, das vermuthlich nirgends seines Gleichen hat. Es stellt ein Linienschiff von 74 Kanonen vor, und ist ganz aus Ebenholz; wenn man spielen will, lassen sich durch einen geheimen Mechanismus, die Massen nieder, und bilden sich nach den vier Winkeln zu Queue von allen Größen. Fällt eine Kugel in ein Loch, so hört man drei Kanonenschüsse; wenn carambolirt wird, vernimmt man nur einen. Der Stoß von sieben wird durch eine Salve aller 74 Kanonen verkündet, und der Knall ist so stark als der Schuß eines 48pfünders. Wie man hört, so ist dies Kunstwerk zum Geschenk für den Schah von Persien bestimmt.

London, vom 27. August.

Der Edinburgh Observer enthält folgende anziehende Betrachtungen über Englands Vorschreiten: „In siebenzig Jahren hat die Bevölkerung Großbritanniens um mehr als 8 Millionen zugenommen. In 25 Jahren ist die Zahl bewohnter Häuser nur allein in England und Wales um das Doppelte gestiegen. Vor 50 Jahren gehörte das Dasein eines Kanals zu den ungläublichen Dingen. Seitdem sind mindestens 15 Million Pfund Sterling auf vortheilhafte Weise in diesen Grabenverbindungen angelegt, und eine Summe, welche die genannte noch um die Hälfte übersteigt, ist in diesem Augenblick zu deren erweiterter Anlegung bestimmt. Vor fünfzig Jahren war kaum eine Dampfmaschine im Reiche, jetzt sind nicht weniger als 12,000 derselben im Gange, welche mit der Kraft von 250,000 Pferden arbeiten, und ein Gesamtwirken hervorbringen, welches die große Egyptische Pyramide an einem Tage hätte aufrichten können. Vor fünfzig Jahren hatte die jährliche Ausfuhr verarbeiteter Baumwolle kaum den Werth von einem Vierteltheile einer Million; jetzt ist diese Ausfuhr zu dem Werthe von 30 Millionen Pfund Sterling angeschwollen. In eben diesem vergangenen Zeitraume hat unsere Ausfuhr von Wollenzügen, ungeachtet der Wettbewerbung von Sachsen, Preußen, Spanien und Amerika, um zwei Millionen zugenommen. Vor 50 Jahren führten wir nicht mehr als zootausend Pfund rothe Seide ein, jetzt beträgt die Einfuhr drei Millionen Pfund. Unsere Ausfuhr von Eisen, die

vor 50 Jahren kaum 12,000 Tonnen betrug, ist jetzt verzehnfacht. Zu eben der Zeit führten wir etwa 4 Millionen Yards Leinen aus, jetzt 40 Millionen. Vor 50 Jahren war der ganze Betrag unserer selbst erzeugten und fremden Ausfuhr genau 15 Mill. Pfd. Sterl. Vor 150 Jahren waren in ganz Schottland nur zwei oder drei Schiffe, die über 200 Tonnen hielten; jetzt enthält die Schottische Schiffahrt zusammen mehr als 250,000 Tonnen und beschäftigt 20,000 Seelen. — Vor 150 Jahren betrug die ganze Britische Seemacht nicht 100,000 Tonnen; jetzt ist sie mindestens auf 3 Millionen Tonnen angewachsen, und beschäftigt 200,000 Seeleute.

Newyork, vom 22. Juli.

Briefe aus Chili melden, daß die Chiloe-Inseln noch an Spanien hängen. Die Chilienische Regierung hatte die Provinz aufgefordert, sich der Republik anzuschließen, allein der R. Statthalter gab die Antwort, er habe die Aufforderung dem Volke mitgetheilt, um dessen Meinung zu vernehmen und dieses habe beschlosssen, bei Spanien bleiben zu wollen.

Türkische Grenze, vom 4. August.

Wir erfahren aus Tine (6ten Juli), daß in den Gewässern von Candia zwischen der Griechischen und Türkischen Flotte ein Gefecht vorgefallen sei, bei welchem ein Osmanisches Schiff vom ersten Range angezündet worden ist. Die Griechische Regierung will mit dem Befehlshaber der Oesterreichischen Station, über welchen sie große Beschwere führt, in gar keiner Verbindung stehen. In Morea sind mehrere Türkische Spione entdeckt worden; man hat 10 derselben aufgegriffen, die alles bekann haben. Colocotroni ist der Macht Ibrahim nicht gewachsen, und die Moreoten weigern sich fortwährend zu den Waffen zu greifen. Ibrahim marschirt gegen Corinth, und wird, um den Türken aus Rumili den Eingang in den Peloponnes zu öffnen, sich der Pässe von Derwent bemächtigen. In Morea fängt die Auswanderung an um sich zu greifen, besonders nach Janje, Cerfu und Cerigo hin; viele Einwohner von Tripoliza, die man in Nauplia nicht hat einlassen wollen, sind nach den Inseln geflüchtet. Athen soll von den Türken belagert sein. 2000 Griechen werden von Hydra nach Morea übersehen, um der Regierung, die von den Moreoten verlassen scheint, zu Hülfe zu kommen. Zwei Griechische Schiffe, hören wir, sind aufgefloten, da die Türkischen Gefangenen das Pulver angezündet hatten. Mehrere Englische Kriegsschiffe sah man in der zweiten Hälfte des Juni Milos vorbeisegeln; einige Fahrzeuge dieser Nation unterhalten mit Nauplia eine lebhafte Verbindung. Den 17ten Juli war der Abgeordnete der Inseln Syphante, Milos und Argentiera auf Syphante angekommen. Einige Tage darauf versammelten sich daselbst die Primaten der benachbarten Inseln, tießen die Bewohner der Insel zusammenkommen und lasen ihnen zwei Briefe der Griechischen Regierung vor, in denen die Nothwendigkeit geschildert wird, in der sich Griechenland befindet, einen Europäischen Fürsten zu verlangen, und daher die Insulaner ihren Repräsentanten die nöthige Vollmacht geben müssen. Diese Vollmacht, die von mehreren gezeichnet wurde, lautet also; „Wir Einwohner von Syphante, erklären

und bevollmächtigten das Mitglied der Griechischen Regierung, den Nicolas Christogelon, unsern Abgesandten, dazu, daß er den von Hellas verlangten Europäischen Fürsten fordern darf.“ Aus Constantino-  
pel meldet man unterm 26sten Juli, daß Ibrahim den 9ten Juli noch in der Ebene von Tripoliza war; 5 bis 6000 Mann, die der Capudan ans Land gesetzt, waren am 7ten von Nisi aufgebrochen, um über Leondari zu Ibrahims Armee zu stoßen. In Navarin und Modon ist die Pest ausgebrochen. Den 11ten Juli Abends 10 Uhr entstand in Salonichi im Pallast des Pascha ein Feuer, das binnen wenigen Stunden dieses ungeheure Gebäude sammt allen dazu gehörigen Büreaus, Ställen, Wohnungen des Kiaja; Bei, des Kasnaber, und von mehr denn 2000 Beamten und Bedienten, so wie auch den Harem in Asche legte. Dreißig benachbarte Häuser hatten dasselbe Schicksal. Türken und Albaner wälzen gegenseitig die Schuld auf einander. Ohne Hülfe der Spritzenleute des Französischen Consuls wäre auch die Wohnung des Janitscharen Aga ein Raub der Flammen geworden.

#### Türkische Grenze, vom 8. August.

Aus Syra wird unterm 2ten v. M. gemeldet, daß man in Nauplia einen Türken aufgespürt, der schon seit fünf Monaten sich in dieser Festung aufgehalten, und in seiner Europäischen Kleidung für einen Philhellenen gegolten hatte. Er warb Truppen und zählte unter seinen Rekruten noch 13 Türken. Sie wollten, wenn Ibrahim sich näherte, die Kanonen der Festung vernageln. Seine Correspondenz ist aufgefangen worden. Dieser Mensch ward, nachdem er auf der Folter alles eingestanden hatte, lebendig verbrannt. Seit einigen Tagen wird auf allen Inseln des Archipelagus stark geworben; die große Mehrheit der Griechen, die den Verrath der Moreoten fürchtet, begiebt sich zur Unterstützung der Regierung freiwillig nach Morea. Ibrahim hat die Umgegend von Argos verheert; ganz Arcadien ist von den Arabern überfüllt, die Alles mit Feuer und Schwert vertilgen. Die Regierung hat einen Eilboten von Missolonghi mit der Anzeige erhalten, daß diese Festung, wenn ihr nicht schleunig Hülfe gesendet werde, bald unterliegen müsse.

### Vermischte Nachrichten.

Berlin. Herr Professor Harding in Göttingen hat am 24sten August Morgens 2 Uhr einen kleinen Kometen im Orion unter heiläufiger ger. Aufst. 91° 36' und nördl. Abw. 16° 33' entdeckt; den 25ten war jene 92° 19' und diese 14° 20'. Der Komet geht also ziemlich rasch gegen S. D. zum Monoceros. Er zeigt keinen Schweif und Kern, hat aber ein ziemlich lebhaftes Licht. Die Astronomen haben also jetzt 3 Kometen auf einmal am Himmel aufzusuchen und zu beobachten.

Ob die nach Nr. 69. d. Z., Artikel Paris, vom 17. August, dem Pabst im Namen der Griechischen Regierung überreichte Adresse authentisch, ob Hr. Kephala wirklich von der Behörde bevollmächtigt ist? bleibe dahin gestellt. Allein Anerbieten von Seiten der Griechen, sich der Griechischen Kirche anzuschließen, und den Pabst als Oberhaupt anzuerkennen, sind besonders in Zeiten der Noth, schon oftmals gemacht

worden; z. B. kam im Jahre 1439 sogar der Griechische Kaiser Johannes Palologos selbst nach Italien, und unterzeichnete auf dem Concilium zu Florenz die Vereinigungspunkte, in Hoffnung, Beistand gegen die seine Hauptstadt bedrohenden Türken zu erhalten; doch ließ sich die Sache gegen seine Geisteslichteit und das Volk nicht durchsetzen. Indeß hat, wie bekannt, ein Theil der Griechischen Kirche, von den Katholiken die Unirten benannt, wirklich dem Primat des Pabstes sich unterworfen, der ihnen dagegen manche den Evangelischen verweigerte Vorrechte zugestanden hat, z. B. selbst die Priestersehe und das Abendmahl unter beiden Gestalten, so wie die Beibehaltung der eignen (Griechischen) Liturgie. Diese in Ungarn, Illyrien und Polen ziemlich zahlreichen unirten Griechen werden aber von ihren alten Glaubensbrüdern, den Disunirten, als Abtrünnige gehaßt und in der Türkei besonders, auch oft verfolgt. Wie nöthig übrigens dem Unternehmen der revolutionären Griechen ein auswärtiger Regent wäre, weil sie schwerlich eine einheimische feste Regierung zu Stande bringen dürften, erräth man aus nachstehender Schilderung, die ein sehr unbefangener Beobachter, der Schweizer Maier, auf seiner Reise durch die Türkei, schon vor Ausbruch der Revolution machte. „Hauptzug der Griechen, bemerkt er, ist Partheigeist und Eifersucht eines Stammes gegen den andern, und ich bin überzeugt, wenn man es auf Stimmensmehrheit ankommen ließe, eher 10 Türken auf den Thron gesetzt würden, als daß man sich dazu verstehen würde, einem Griechen diesen Platz einzuräumen. Keine Familie, kein Stamm würde groß genug denken, ein Opfer für eine andere Familie, einen andern Stamm darzubringen. Von dem Geist der alten Griechen hat sich auf diese neuen besonders der Geist der Zwietracht und Partheisucht vererbt. Das Sprichwort: „Zehn Griechen, eif' Sinne“, soll eines der richtigsten sein, und der Grundsatz, lieber einen Landsfremden über sich zu sehen, als einen verhassten Nebenbuhler, wird die Griechen bis an den jüngsten Tag hindern, ein selbstständiges Volk zu werden.“ Wenn man nach ihrem jetzigen Benehmen, selbst in den Zeiten der drohendsten Gefahr, richten darf, allerdings eine sehr wahre Prophezeiung.

In Cincinnati (V. St.) ist eine Pumpe angefertigt worden, die 1000 Fuß lang ist, und für die Bergwerke von Mexico bestimmt ist. Die Mündung hat 4 Zoll im Durchmesser, und die Pumpe besteht aus 100 einzelnen Stücken, jedes von 10 Fuß Länge und 1000 Pfund schwer. Diese erstaunliche Maschine, die 1200 Pfd. Stiel, gekostet hat, wird mittelst des Dampfes in Bewegung gesetzt. Man hat sie auf einem Dampfschiffe von Neu Orleans nach einem Mexikanischen Hafen gebracht, von wo sie Maulthiere nach dem Schacht hintragen werden. Hier werden Indianer sie nach dem Ort ihrer Bestimmung hinführen.

Ein Engländer in der Grafschaft Northumberland hat eine See-Halsbinde (Marine-Cravate) erfunden, durch die man sich gegen das Ertrinken sichern kann. Sie besteht aus einem hohlen Cylinder von undurchdringlichem Leder, der drei Zoll im Durchmesser hält, und den man sich mittelst einer Schnalle um den Hals befestigt. Welche herrliche Erfindung, den Kopf stets oben zu behalten!

## Bekanntmachung.

Die Annahme des alten Schwedisch-Pommerschen Courants in die Königl. Kassen betreffend.

Se. Königl. Majestät haben geruhet, mittelst Allerhöchster Cabinetsordre vom 25ten Mai c., zur Annahme und Einwechslung des in Neuvorpommern noch courstrenden alten Schwedisch-Pommerschen Courantgeldes, zu dem Satze von 100 Rthlr. dieses Geldes für 117 $\frac{1}{2}$  Rthlr. Preussisches Courant, eine Präklusivfrist von 4 Monaten zu bestimmen, welche nach der mir am 30ten Juni c. deshalb zugekommenen Verfügung der hohen Ministerien mit dem 30sten November d. J. ablaufen wird. Indem ich hierdurch den mir zugleich gewordenen Auftrag zur Bekanntmachung dessen befolge, empfehle ich dem Publikum, auf diese Präklusivfrist zu achten, da nach dem 30sten November c. die Annahme und Einwechslung des erwähnten alten Schwedisch-Pommerschen Courant-Geldes bei den öffentlichen Kassen aufhöret und nur allein die Preussischen Thaler, nebst deren nach dem Gesetze vom 30sten September 1821 bestimmten Unterabtheilungen, als gültige Landesmünzen werden anerkannt werden. Stettin den 26ten July 1825. Der Königl. wirkliche Geheime-Rath und Oberpräsident von Pommern.

(ges.) S a c k.

## Todesfall.

Unsern lieben Verwandten und Freunden melden wir tiefbetrübt den heute früh 7 Uhr am Nervenschlage plötzlich herbeigeführten Tod unserer innig geliebtesten Schwester Christiane Justine Gottschalk, unter Verbitung von Beileidsbezeugungen, die unsern Schmerz nur vermehren würden. Sellnow den 28. August 1825. Die Hinterbliebenen.

## Anzeigen.

Hiermit machen wir ergebenst bekannt, daß die von Haarlem zu erwartenden Blumenwiebels bereits an uns unterwegs, und fortwährend noch gedruckte Verzeichnisse in unserm Comtoir zu haben sind. Stettin den 5ten Septbr. 1825.

## Lager seidener Waaren

empfehle ich hiermit zu den billigsten Preisen, fagonirte Zeuche in den neuesten Mustern, Tricotine, Satin-grec, Gros de Naples &c., sowohl in Schwarz wie in den modernsten Farben; ferner ganz fein schwarze Levantine, Cassie in allen Farben a Elle 10 Gr., couleure Levantine a Elle 14 Gr., weiße Lyoner Atlasse, die Elle von 16 Gr. bis 1 Rthlr. 12 Gr., schwarze und couleure seidene Halbstücker von 4 bis 8 Viertel groß, so wie auch schwarze und couleure seidene Wesen. Auch empfing ich ein hübsches Sortiment der neuesten Schawls und Umschlagetücher in Wolle und Bourre de Soye, worunter mehrere mit doppelter Gallerie, welche ich ebenfalls bestens empfehle. Heinrich Weiß.

Gründlicher Unterricht im Pianosorte- und Sitarre-spielen und Flötblasen, wird, wie es wünschenswerth ist, im und außer dem Hause erteilt. Es wird, um bald beschäftigt zu sein, das Honorar recht billig gestellt

werden, ohne deshalb auf Gründlichkeit des Unterrichts weniger Fleiß zu verwenden. Aufträge zum Stimmen der Instrumente und Notenschreiben werden ebenfalls mit Bereitwilligkeit und zur Zufriedenheit ausgeführt werden. Hierauf Rectificirde wollen die näheren Bedingungen gewogentlich, Breitestraße No. 403, zweite Etage, entgegen nehmen.

## Schottischen Zwirn

empfangen in allen Nummern, engl. Nähnaadeln 25 Stück im Päckchen fortirt a 2 Sgr., Stricknaadeln der Gang 1 Sgr., so wie ein hübsches Sortiment der neuesten Flohrücker billigst C. F. Korn & Comp.

Eintretender Feiertage halber werden die Laden der Unterzeichneten am 13ten und 14ten dieses geschlossen sein. Stettin den 2ten September 1825.

Moses Levin.

Daus & Meyer.

Gebr. Wald.

Cohn & Tepper.

J. Kesser & Comp.

J. Meyerheim & Comp.

A. Philippi.

Ich mohne jetzt Feutlerstraße No. 97 beim Böttcher Weberling. Dieses zeige ich meinen geehrten Kunden ergebenst an, mit der Bitte: Mich auch dort mit ihrem Besuch zu beehren. Wegner, Maler.

Ein unverheiratheter junger Mann, der das Brauntweinbrennen und Weißbier zu brauen gründlich versteht, kann zu Michaely d. J. in einer kleinen Medaistadt, ohne weit Raugardt, sein Unterkommen finden. Das Nähere Zimmerplatz No. 87 zu erfragen.

Es wird ein tüchtiger Weißglasmacher gesucht, welcher sofort in Arbeit treten kann; nähere Auskunft erteilt Herr E. Fr. Heinge in Stettin.

Ein junger Mensch von anständigen Eltern und mit guten Zeugnissen versehen, welcher Lust hat, die Landwirthschaft zu erlernen; findet sogleich ein Unterkommen. Lehrgeld wird nicht verlangt. Auskunft hierüber giebt

Carl Melen,  
Fuhrstraßen- und Altböckerberg, Ecke.

Ein mit guten Zeugnissen versehener millitairreper Handlungsdienner sucht um Michaely dieses Jahres, in welcher Zeit er seine jetzige Stelle verläßt, in einer Materialhandlung oder Tabacksfabrik ein anderweitiges Engagement. Nähere Nachweisung giebt

Borré, Sprachlehrer, Feutlerstraße No. 89.

## Bekanntmachung.

Der fleißige Kaufmann Moses Mendel Löwenstein und dessen Braut, Rose Isis Samter, haben die hier unter Belehren nicht ermittelten Standes geltende Gemeinschaft der Güter unter sich ausgeschlossen, welches hierdurch

bekannt gemacht wird. Stettin den 22ten August 1825.  
Königl. Preuß. Stadtgericht.

### Zu verkaufen oder zu vererbpachten.

Das in Messenthin belegene, der hiesigen Cämmerer zugehörige vormalige von Borchsche Etablissement, bestehend aus:

- einem Wohnhause,
- Stallgebäude mit Remise und Wagenbehältniß,
- Garten, und
- daran stößenden Stück Ackerland, (jedes über 5 Morgen Größe) und

einer im Forstwerder belegenen Wiese von 7 Morgen, soll entweder als freyes Eigenthum mit einem darauf ruhenden Grundgelde von 10 Rthlr. verkauft oder erbschaftsweise veräußert werden. Hierzu ist ein Licitations-Termin auf den 27ten September d. J. Vormittags 10 Uhr im Forsthaus zu Messenthin angesetzt, wozu die hierauf Reflectirenden eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine vorher bekannt gemacht werden, und sind auch vorher im der rathhäslichen Registratur zu erfahren. Stettin den 24ten August 1825.

Die Deconomie-Deputation. Friderici.

### Bekanntmachung.

In Folge des von der Königl. Genera-Commission etc. in Pommern erhaltenen Auftrags wird die bereits begonnene Regulirung der gutherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse und die Gemeinheitsaufhebung in dem Dorfe Lüdenhagen, Camminischen Kreises, hiedurch öffentlich bekannt gemacht, und es allen denjenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, insbesondere den Lehnberechtigten, und sonstigen unbekanntem Theilnehmern überlassen, in dem auf den 26ten September Vormittags 9 Uhr, in der Gerichtsstube zu Lüdenhagen angesetztem Termine zu erscheinen, ihre Erklärung und etwaige Erinnerungen über den bereits von den bekannten Theilnehmern genehmigten Regulirungs- und Separationsplan, und über die weitere Zureichung bei der Sache abzugeben, im Fall der Nichterscheinung aber zu gewärtigen, daß sie den Bestimmungen des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheits- und Ablösungsordnungen vom 7ten Juny 1821 §. 12 und 13 gemäß, die Auseinanderlegung gegen sich geltend machen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen in der Folge werden gehört werden. Notarz bei Gütow den 8ten August 1825.

Der Deconomie-Commissarius. Winkler.

### Bekanntmachung.

Mehrere dem wegen begangener Marktdiebstähle im Jahre 1819 zur Untersuchung gezogenen Einlieger Heinrich Christoph Schults und Genossen abgenommene Sachen, als: Stiefeln, Lieder, Knöpfe, Keller und ein Eimer, sind zur Pfandkammer gebracht, und da sich bisher dazu die unbekannteten Eigenthümer nicht gemeldet haben, so werden selbige zum Nachweis ihres Eigenthums binnen 4 Wochen und spätestens zu dem dem 7ten October d. J. Vormittags um 10 Uhr, angesetzten Termin unter der Warnung vorgeladen, daß bey ihrem Ausbleiben mit dem Verkauf der Sachen verfahren und die Lösung, nach Abzug der Kosten, der Sperrkosten zuerkannt werden wird. Demmin den 25ten August 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

### Theerofen = Verpachtung.

Auf Befehl der Königl. etc. Regierung sollen die Theerofen zu Niesenbrück und Drögeheide im Neuenburger Forstrevier, deren Pachtzeit mit Trinitatis 1826 zu Ende gehet, auf anderweitige sechs Jahre verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf Sonnabend den 24ten September d. J. in der Wohnung des Forstmeisters Furbach zu Ahlbeck, von Nachmittags 2 bis 6 Uhr, angesetzt, und können sich Pachtlustige daselbst einfinden.

Ahlbeck den 29ten August 1825.

Königl. Preuß. Forst-Inspection.

### Oeffentlicher Holzverkauf.

Im Adelsmühlener Forst, Wölkebuder Revier, Antbeils, an der Straße von Ueckermünde nach Anclam, am Wege von dem Dorfe Grambin nach Wölkebude und ganz nahe an den dortigen Wasser-Ablagen am Haff, sollen

- |          |         |              |                      |
|----------|---------|--------------|----------------------|
| 22 Stück | Kleiner | extra starke | Bauhölzer,           |
| 20 dito  | ditto   | Aggblöcke,   |                      |
| 52 dito  | ditto   | ord. starke  | } Bauhölzer,         |
| 48 dito  | ditto   | mittel       |                      |
| 20 dito  | ditto   | kleine       |                      |
| 14 dito  | ditto   |              | Bolzstämmen, und     |
| 116 dito | ditto   |              | rindschälige Hölzer, |

auf dem Stamm öffentlich verkauft werden. Der Termin zu diesem Verkauf steht den 24ten September dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr, in der Wohnung des Untersförster Bohke zu Wölkebude an, der anzuweisen ist, sich etwa vor dem Termin meldenden Kauflustigen die Hölzer anzuzeigen; welches hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Torgelow den 1sten September 1825.

Königl. Forst-Inspection.

### Häuserverkauf in Demmin.

Das in der Kahlischenstraße sub No. 34. in Demmin belegene massive Wohnhaus, worin 5 Stuben, 3 Kammern, 4 Küchen, nebst Hof- und Viehställe und eine große schöne Wiese im ersten Rivit No. 21. befindlich, so wie auch ein Wohnhaus No. 42, worin 2 Stuben, 2 Kammern und 2 Küchen nebst Hofraum, im Frauenbezirk belegen, wollen die Erben des verstorbenen Herrn Gärtner Gadowitz im Termin am 2ten September d. J. Vormittags 10 Uhr, im Hause des Taxator Preußler meistbietend verkaufen lassen, und sind die nähern Bedingungen bei demselben, so wie auch bei dem Kaufmann Herrn Gadowitz in Stettin einzusehen.

### Verkaufs-Anzeige.

In den Fürstl. Putbusser Herrngütern Calserien liegen noch circa 200 Tonnen Küstenheringe 1. und 2. Adler unverkauft. Diese Heringe fallen besonders groß und fett. Kaufliebhaber belieben sich von der Güte derselben hier zu überzeugen und können zu jeder Zeit ihren Bedarf hier erhalten. Putbus den 25ten August 1825.

A. C. Penke.

### Zu verkaufen in Stettin.

500 Stück Zwiebeln der schönsten holländischen Tulpen sind zu verkaufen und der Gärtner Hebensee, Speicherstraße No. 59 (a), wird nähere Auskunft geben.

Rirschwein ist noch bey mir zu haben.

Darrieg, Frauenstraße No. 92a.

Ich habe noch ein kleines Pöfchen guten holländischen Süßmilchkäse zu überlassen, welchen ich, um damit zu räumen, zu einem bedeutend heruntergesetzten Preise verkaufe.  
C. F. Langmasius.

Neue Mallaga-Citronen, bey J. D. Raabe.

Guttergerste zu sehr billigen Preisen, bey C. F. Weinreich.

Neue Salzgurken, feines Provençeröl in Gläsern und Pfundweise und gepressten Caviar, billigst bei C. Hornelius.

In der Delraffinerie, Fraucastraße, No. 901, ist nach wie vor feines raffiniertes Austral-Lampendöl billigst zu haben.

#### Zu verauktioniren in Stettin.

Donnerstag den 8ten September Nachmittag um 2 Uhr, werde ich am Noßmarkt im Hause No. 702 in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden verkaufen: Pöfcher, handwerkzeug, Mehlstößholz mit Boden, ferner Sayance, Glas, Zinn, Spiegel, Spinde, Tische, Stühle, Leinwand, Kleidungsstücke, Betten, eine Parthie gebrauchte Fenster mit Zubehör u. m. a. Oldenburg.

Sonntabend den 10ten dieses Nachmittags 2 Uhr, sollen in meinem Hause 10 Wacken Pererab, Reinhanf, ein Parthie Press-Caviar und Portorico-Taback in kleinen Rollen in Auktion verkauft werden.

Seel. G. Kruse Wittwe.

#### Zu vermietthen in Stettin.

Zwei meublirte Stuben nebst Kammern und Pferdegefaß, am grünen Paradeplatz belegen, sind zusammen, oder auch getrennt, vom 1sten October c. zu vermietthen. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Eine freundliche Stube ist in der Mittel-Stage im Hause No. 244 auf dem Röddenberg, mit auch ohne Meubel, zu vermietthen.

Breitestraße No. 399 ist eine Stube mit Meubeln, unten nach vorne heraus, an einen einzelnen Herrn zu Michaeli d. J. zu vermietthen.

Zwei Stuben und eine Kammer sind zum 1sten October in der Wollweberstraße No. 574 an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermietthen. Stettin den 1sten September 1825.

Eine Stube mit Meubel ist zu vermietthen, Pelzerstraße No. 659.

In der Frauenstraße No. 901 ist eine geräumige sehr freundliche Winterstube, nach vorne heraus, zum 1sten October d. J. zu vermietthen.

In der großen Oberstraße No. 73 ist zum 1sten October die dritte Etage zu vermietthen frey.

Eine freundliche Stube nebst Kammer nach vorne heraus, mit Holz- und Bodenraum, ist für 4 Thaler monatlicher Miete zum 1sten October im Hause, Mittelwöhrstraße No. 1074, zu überlassen.

In der Mönchenstraße No. 458 sind kleine und große Logis, mit auch ohne Meubel, wenn es verlangt wird, auch ein Pferde stall auf zwei oder drei Pferde, zum 1sten October zu vermietthen.

In dem Hause Hünereiberstraße No. 1088 ist in der belle Etage noch eine freundliche Wohnung von zwey aneinanderhängenden Stuben, hellen Küche, Speisekammer und Holzgefaß zum 1sten September oder Michaelis zu vermietthen. Das Nähere darüber in gedachtem Hause. Stettin den 27sten August 1825.

Es ist ein Victualien-Laden in der Frauenstraße No. 1120 zum 1sten October zu vermietthen. Das Nähere beim Wirth des Hauses oben.

Schiffsbau-Lastadie No. 38, ist die 3te Etage, bestehend aus 1 Stube mit Alfooen, 2 Kammern, Küche und Holzgefaß, zum 1sten October zu vermietthen.

#### Zu vermietthen außerhalb Stettin

Eine Stube, Kammer, Küche und Keller ist zum 1sten October in meinem Hause zu vermietthen. Grabow den 25ten August 1825.

Branntweinbrenner Schröder.

Auf der sogenannten Glashütte vor dem Berliner Thore sind 5 Stuben und ein Saal einzeln auch zusammen zum 1sten October d. J. zu vermietthen; das Nähere Mönchenstraße No. 477.

#### Bekanntmachungen.

Es fährt in der Mitte dieses Monats ein ganz verdeckter Chaisewagen von hier nach Danzig; wer Lust hat, mitzureisen, kann sich in der Mönchenstraße No. 458. melden.

Eine Obligation von 600 Rthlr. Cour., eingetragen zur 1sten Stelle eines hiesigen Grundstückes, soll cedirt werden. Nähere Nachricht ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Um mehreren bei mir eingegangenen Anfragen zu begegnen, setze ich einem hiesigen und auswärtigen Handlung- und Schiffahrt treibenden Publico hiemit an: wie ich gegenwärtig, wenn sämmtliche, zu einem neuen Schiffe erforderliche Anker von mir genommen werden, das Schiffesfund zu 32 Rthlr. Courant erlasse. Stettin den 29sten August 1825. Joh. Seydell senior, Königl. privileg. Anker-Fabrikant.

Ein schwarzer Jagdhund mit weißer Brust hat sich vor einigen Tagen hier verlaufen; wer denselben an sich genommen, wird ersucht, ihn gegen Erstattung des Futtergeldes im Hause No. 911 Frauenstraße abzugeben.

Wer einen gut dressirten Hünereiberhund abzulassen hat, kann in der hiesigen Zeitungs-Expedition den Käufer erfahren.

#### Geld, welches ausgeliehen werden soll.

Es sind von der Stettiner Sparkasse Gelder gegen vorchriftsmäßige Sicherheit auszuleihen; wer davon Gebrauch machen kann, beliebe sich bey denselben zu melden.